



**BdP**

**Bund der  
Pfadfinderinnen  
und Pfadfinder**

**AK Aufarbeitung**

# Echolot

**Projekt zur Aufarbeitung des institutionellen Umgangs  
mit sexualisierter Gewalt im BdP im Zeitraum 1976 - 2006**

# Inhalt

1. Wo wir aktuell im Projekt stehen

2. Können wir das nicht selber machen?

3. Warum sollten wir uns die wissenschaftliche Aufarbeitung leisten?

4. Warum sollten wir uns die Aufarbeitung jetzt leisten?

# Projektphasen

Konzeptphase und organisatorische Vorbereitung

Forschungsprojekt

Auswertung BdP-intern

Veröffentlichung und Umsetzung

Sept 2020

Oktober 2021

Mai 2022

<p>BdP</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzept wissenschaftliche Begleitung ✓</li> <li>• Auswahl Forschungsinstitut ✓</li> <li>• Kommunikationskonzepte ✓</li> <li>• Schutzkonzept ✓</li> <li>• <b>Fundraising</b></li> <li>• Berufung Beirat ✓</li> <li>• BdP interne Infoveranstaltungen und Schulungen ✓</li> <li>• Vernetzung mit anderen Verbänden ✓</li> <li>• Referentinnenstelle ✓</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auftaktworkshop mit externem Institut</li> <li>• Zugänge zu Akten und Zeugen vermitteln</li> <li>• Begleitung von Stämmen und LV</li> <li>• Gesprächsangebot für Betroffene</li> <li>• Berichte an BdP-Gremien und Beirat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskussion der Ergebnisse und Handlungsempfehlungen</li> <li>• Strategie für Ö-Arbeit entwickeln</li> <li>• Begleitung von betroffenen LVs und Stämmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation Ergebnisse;</li> <li>• Erfahrungstransfer, z.B. Fachtagung</li> <li>• Ö-Arbeit</li> <li>• BV-Beschluss</li> <li>• Maßnahmen implementieren</li> </ul>
<p>Institut</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Forschungsdesign entwickeln ✓</li> <li>• Angebot erstellen ✓</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Datenerhebung und Auswertung</li> <li>• Auftaktworkshop mit AK</li> <li>• Teilnahme an Treffen des AK</li> <li>• Berichte an BdP-Gremien und Beirat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskussion der Ergebnisse und Empfehlungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation/ Veröffentlichung</li> <li>• Ergebnisse, ggf. Fachtagung</li> </ul>
<p>Beirat</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstes Treffen (aufgrund Corona verschoben)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Feedback zum Projekt und zum Forschungsdesign</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskussion der Ergebnisse und Empfehlungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfahrungstransfer</li> </ul>

12.05.2020

BdP BV 2020

3

# Baustelle Fundraising



- › **Sehr gute fachliche Bewertung des Projektes** durch das Deutsche Jugendinstitut (DJI), das Jugendministerium (BMFSFJ) und den Unabhängiger Beauftragten (UBSKM): Auf jeden Fall unterstützenwert!



- › Leider können oder wollen Sie es nicht selber tun



- › **Stiftungen haben kaum Interesse** an dem Projekt: „Was Eure Versäumnisse in der eigene Vergangenheit angeht, müsst ihr auf eigene Kosten aufräumen.“



- › Akquise im Bereich Privatspender läuft noch, Entscheidung über Aktion Mensch-Antrag wurde vertagt.

# Können wir das nicht selber machen?

- › Der BdP ist der fachlichen Herausforderung einer wissenschaftlichen Aufarbeitung nicht gewachsen, ist mit Blick auf seine handelnden Personen befangen und hat als „Täterorganisation“ ein Glaubwürdigkeitsproblem.
- › „(Von Betroffenen) wurde gefordert, dass unabhängige Profis in Institutionen gehen und systematisch aufklären bzw. aufarbeiten.“  
(Kavemann et al (2019): Erwartungen Betroffener sexueller Kindesmissbrauchs an gesellschaftliche Aufarbeitung, S.40)
- › Die Bundesversammlung hat eine externe, wissenschaftliche Aufarbeitung beschlossen.

# Warum sollte sich der BdP die Aufarbeitung leisten?

## Weil wir es den Betroffenen schulden.

„Also **Aufarbeitung** ist erst mal das Kind beim Namen nennen, also wirklich drüber sprechen, **Tabu brechen**.(...) **Aufarbeitung (bedeutet) auch Hoffnung** so ein bisschen. (..) (D)ass sich dadurch das Leben wieder ein bisschen anders anfühlt.“ (Kavemann: 34)

„Er habe sich gerade die Stammeshomepage angesehen und festgestellt, dass die beiden (Täter) dort in der Stammesgeschichte ehrend erwähnt werden was ihn doch sehr wundere. Er befinde sich zur Zeit in einer Psychotherapie, bei der bei ihm längst verdrängte Fälle von Gewalt und sexuellem Missbrauch im Stamm wieder zu Tage gekommen seien. **Die Darstellung in der Chronik auf der Website und Verherrlichung der Führungspersonen ohne Nennung der omnipräsenten Gewalt und des Missbrauchs in der Gruppe wirkte wie ein Schlag ins Gesicht.**“ (Gesprächsprotokoll Betroffener BdP)

## Warum sollte sich der BdP die Aufarbeitung leisten?

Weil die meisten Konflikte, die aus Missbrauch entstanden sind bis heute nicht geklärt sind und immer noch zerstörerisch wirken.

Auch wenn das eigentliche Tatgeschehen Jahrzehnte zurückliegt, entfaltet sich ihre zersetzende Wirkung auch heute noch und belastet neben den Betroffenen auch die Arbeit in den betroffenen Stämmen, den Landesverbänden, des Bundesverbandes und der Stiftung bis zum heutigen Tag.

## Warum sollte sich der BdP die Aufarbeitung leisten?

Weil wir aus den Fehlern der Vergangenheit für die Zukunft lernen wollen.

Der konstruktive Umgang mit dem Phänomen sexualisierter Gewalt in der Vergangenheit des BdP gelingt nur auf Basis gesicherter Erkenntnisse über das, was war und warum es so war. Weil wir uns aus der Aufarbeitung wichtige Erkenntnisse für Prävention und Intervention versprechen, wollen wir unsere Strukturen und Kultur mit Blick auf Gewalt kritisch betrachten und zum Wohl der Kinder und Jugendlichen überprüfen.

# Warum jetzt?

Eine Verschiebung stellt ein Risiko für die Aufarbeitung dar,

- › ...denn sie macht eine Absage des renommierten und erfahrenen Forschungsinstituts sehr wahrscheinlich.
- › ... weil es ein schwieriges Signal an die Betroffenen sexualisierter Gewalt sendet.
- › ... weil es ein Risiko für Image des BdP und der Außenwahrnehmung mit Blick auf seine Ernsthaftigkeit bei der Aufarbeitung darstellt.
- › ... weil wir nicht vom Vorreiter zum Schlusslicht werden wollen.

# Fazit

Aus diesen Gründen hat der Arbeitskreis Aufarbeitung einstimmig beschlossen der Bundesversammlung zu empfehlen, die Finanzierung des Projekts aus Eigenmitteln zu bestreiten.

Eine Beitragserhöhung um 5 Euro in einem überschaubaren Zeitraum von zwei Jahren scheint vor dem Hintergrund der Corona-Krise die verträglichste Lösung. Zudem vermittelt es die Verantwortung einer\*s jede\*n Aufarbeitung als gesellschaftliche Aufgabe zu begreifen.



**BdP**

Bund der  
Pfadfinderinnen  
und Pfadfinder



**Danke für eure  
Aufmerksamkeit!**

# Weiterführende Anmerkungen

# Was bedeutet Aufarbeitung?

- › „Für mich ist Aufarbeitung wirklich, das Erlebte so noch mal anzusehen und zu bewerten, dass ich damit gut umgehen kann. Die **Eigenverantwortung**, die ja ganz lange für mich Thema war, abzuschließen und **abzulegen ...**“ (Studie zu Erwartungen Betroffener, S. 23)
- › „Also für mich ist es so: eine **Auseinandersetzung und Reflexion** mit Ereignissen, um daraus – oder anhand dieser Reflexion **Dynamiken zu erkennen** und die dann insofern zu beeinflussen, dass diese Ereignisse sich nicht wiederholen.“ (ebd. S. 24)
- › „Für Betroffene sind das Sprechen-Können über die individuellen Gewalterfahrungen und das Gehört-Werden elementare Bestandteile im Aufarbeitungsprozess. Darum müssen **Bedingungen geschaffen werden, die Betroffenen das Sprechen ermöglichen** und sie berichten können, was ihnen widerfahren ist und welche Folgen die Taten in ihrem Leben hatten.“ (Aufarbeitungskommission, Empfehlungen S. 13)
- › „(Von Betroffenen) wurde gefordert, das „unabhängige Profis“ in Institutionen gehen und systematisch aufklären bzw. aufarbeiten.“ (Studie zu Erwartungen Betroffener, S.40)

# Annahmen zu sexualisierter Gewalt im BdP

1. Es ist wahrscheinlich, dass es insbesondere in der frühen Phase des BdP vernetzte Täter\*innen und ein teilweise gravierendes institutionelles Versagen im Umgang mit Täter\*innen, Personen unter Verdacht und Betroffenen gegeben hat.
2. Sexualisierte Gewalt wurde im BdP über Jahrzehnte hinweg vorsätzlich „unsichtbar“ gemacht, um vermeintlichen Schaden vom Bund abzuwenden. Das erschwert eine kritische Auseinandersetzung mit sexualisierter Gewalt im Verband und behindert die Anerkennung des Leids der Betroffenen und des ihnen angetanen Unrechts.
3. Der BdP ist mit Blick auf sexualisierte Gewalt in der Vergangenheit immer noch durch eine Kultur des Schweigens geprägt. Es gibt keine offiziellen Regeln für den Umgang mit diesem Wissen. Das Schweigen ist bis in die Gegenwart eine Belastung für die Geheimnisträger\*innen.
4. Es gibt immer noch Betroffene sexualisierter Gewalt im BdP, die schweigen und leiden. Die Institution des BdP trägt immer noch eine moralische Verantwortung für Fehlentscheidungen in der Vergangenheit.

# Ziele des Aufarbeitungsprozesses

- › Unrecht benennen können und institutionelle Verantwortung des BdP klären
- › Wege des Umgangs mit Betroffenen finden
- › Wege des Umgangs mit Täter\*innen und Personen unter Verdacht finden
- › Offen und öffentlich über sexualisierte Gewalt in der Vergangenheit des BdP sprechen können
- › Aus der Vergangenheit lernen und für die Zukunft sorgen
- › Präventionsarbeit stärken